



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 13. September.

Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Schenkwrith Bernhard Zeiger aus Papp sein Amt als Fleischbeschauer wieder übernommen hat.
Merseburg, den 10. September 1879.

Der königliche Landrath.
von Seldorff.

Die Ortsbehörden der strafentpflichtigen Gemeinden des Kreises werden veranlaßt, die Strafenröhner-Verzeichnisse für den Michaelistertag bis spätestens zum 25. d. M. an die unterzeichnete Domainen-Receptor einzureichen. Gehen die Verzeichnisse nicht rechtzeitig ein, so werden der bevorstehenden Ausschreibung der Dienste die Verzeichnisse des vorigen Termins untergelegt werden.

Entscheiden daraus Vertretungen, so fallen solche den säumigen Ortsbehörden zur Last.

Merseburg, den 10. September 1879.

Königliche Domainen-Receptor.
Bussenius, i. V.

Gewerbliche Anlage.

Die Maschinenbauer Gebr. Kersten zu Vennemig beabsichtigen auf ihrem, in Ostrau-Vennemiger Flur belegenen Feldplane Nr. 83a. zu den bereits 4 Stück vorhandenen, noch 2 Stück neue Kalköfen zu errichten.

In Gemäßheit des §. 17. der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 bringe ich dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen hiergegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen präcluvivischer Frist bei mir anzubringen sind, sowie daß Zeichnung, Situationsplan und Beschreibung der Anlage im hiesigen Amtsbüreau eingesehen werden können.

Dürrenberg, den 11. September 1879.

Der Amtsvorsteher.
Grund.

Submission.

Die Pflasterung des Weges in der sogenannten Städte hier, soll **Mittwoch den 17. September, Nachmittags 4 1/2 Uhr,** an Ort und Stelle an den Mindestfordernden vergeben werden.
Neufschau, den 11. September 1879.

Der Ortsvorstand.

Kirchenbau.

Die Reparatur der Kirche zu Pöffen (auf ca. 1250 Mk. veranschlagt) soll **Montag den 15. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** im Gasthause daselbst verlicitet werden.

Anschlag und Bedingungen liegen beim Lehrer Herrn Zahn zur Einsicht aus.

Die Kirchenverwaltung.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 20. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der **Wohnung des Herrn Zauck hier, Weinberg 2.,** 2 Mahagoni- und 1 birkenes Sopha, die Mahag. Schreib-, Spiel- und andere Tische, 1 Mah. Kommode, 1 Dugend Mah. Stühle, 3 Großstühle, Kleider- und Wirtschaftschränke, die Spiegel, 1 Kuhl, Bettstellen, Federbetten, 1 Waschkessel, Waschgefäße, Wäsche, Porzellan und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 12. September 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

Pfarrfeld-Verpachtung in Burgliebenau.

Montag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen **23 Morgen Feld, zur Warre in Burgliebenau** gehörig, vom **1. October c. ab** anderweit auf **6 Jahre** in einzelnen Parzellen, im **Mag'schen Gasthause** daselbst, verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.
Merseburg, den 8. September 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, i. A.

Ein **weiter großer Transport Saugföden** von **40 Stück** steht zum Verkauf von **Sonnabend den 20 bis Mittwoch den 24. Sept. bei A. Strehl, Neumarkt 59.**

Ein gutes Arbeitspferd steht zum Verkauf beim **Fleischermstr. Meinel.**

Ein noch ganz neuer kupferner Waschkessel ist umgugshalber zu verkaufen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in

Daspig Nr. 4.

Eine Grube guter Dünger ist zu verkaufen **Kreuzstraße Nr. 3.**

Carl Nagel.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist an einzelne Leute von jetzt ab zu vermietthen und **Neujahr zu beziehen Dom 4.**

Eine untere Stube mit Zubehör ist zu vermietthen und **1. October zu beziehen Kl. Ritterstraße Nr. 4.**

In meinem Hause ist die zweite Etage zu vermietthen und **1. October oder 1. Januar zu beziehen Nußbaum-Allee Nr. 2.**

Deutsche Hypothekenbank (A.G.)

BERLIN.

Die am **1. October a. c.** fälligen **Coupons** der **4 1/2-** und **5-procentigen Hypothekenbriefe** werden schon vom **15. September a. c.** ab

bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.

Merseburg, im September 1879.

Louis Zehender.

zur Beachtung!

Die neuerbaute vordere **Mischmühle** empfiehlt sich den geehrten Consumenten zur feinen **Roggen- & Weizenmüllerei.**

Merseburg, den 10. September 1879.

Fisch-Handlung.

Von jetzt ab empfehle böhmische **Fluß-Karpfen, Hechte, Schleien,** sowie Speise-Fische zu jeder Tageszeit.

Gfr. Dorias,
Rischerstraße Nr. 7.

Eiserne Oefen aller Art, als

Kochofen mit und ohne Rückzug,
Kochröhren,
Rund-Heizofen,
Regulir-Füllöfen, sowie
Ehon-Aufsätze, Heerdplatten, Koste,
Kacheln und Chamottesteine

empfehlst billigt

C. F. Meister.

Den Schlaf,

der Kranken so nothwendig ist, raubt ihnen bei Nacht oft ein böser Husten. Diefelben finden durch den **L. W. Ggers'schen Fenchelhonig,** welcher den Nigal, resp. Hustenreiz beseitigt, ihren Schlaf wieder und damit neue Stärkung. Dieses unübertreffliche Hustenmittel, welches selbst bei den kleinsten Kindern angewendet werden kann, ist in Merseburg allein echt zu haben bei **Max Thiele,** in Chemnitz bei **H. Nessler** Witwe, in Mücheln bei **Moritz Kathe,** in Euchaßatz bei **F. H. Langenberg.**

(G. 1558.)

Feinstes

Pflaumen-Muß-Gewürz,

genau nach ärztlicher geprüfter Vorschrift zubereitet von **Gustav Richter, Weissenfels a/S.,** in versiegelten Originalbüten zu **15, 25 und 50 Pf.** Lager bei Herrn **Bruno Teuscher, Merseburg.**

Derselbe giebt en gros zu gleichen Preisen wie ich ab.
Weissenfels a/S. **Gustav Richter.**

J. G. Knauth & Sohn, 8. Entenplan 8.,

empfehlen für die Herbstsaison alle Neuheiten in **Herren-, Knaben- & Kinderhüten** und **Mützen, Jagdhüte** und **Jagdmützen**, sowie **Barets** zur Amtstracht der Richter, Rechtsanwälte und Amtschreiber genau nach Vorschrift des königlichen Justiz-Ministeriums.
Alle **Bestellungen** und **Reparaturen** werden schnell und gut ausgeführt.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1878	24,785,554 <i>Mk.</i>	Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen):	47,225
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	4,759,171 <i>Mk.</i>	Versichertes Kapital	80,814,445 <i>Mk.</i>
Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder	4,435,540 <i>Mk.</i>	Versicherte Rente	699,410 <i>Mk.</i>

Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 56,204,584 *Mk.* versichertes Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen von den höchsten Staatsbehörden und vielen Corporationen.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Als Dividende für 1878 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1874,75 20 %	1871 29 %	1869 56 %	1867 44 %	1865 52 %
1872 25 %	1870 52 %	1868 40 %	1866 48 %	1864 57 %

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Merseburg.

Aug. Donnerhack.

C. M. Steckner, Merseburg,

beehrt sich den Empfang der für die **Herbstsaison** bestellten Neuheiten in

Kleiderstoffen & Besatzartikeln,

sowie

Tuchen & Buckskins,

englischen, französischen und deutschen Fabrikats,

ergebenst anzuzeigen.

In **elsässer Weißwaaren,**
Schweizer, sächsischen und englischen Gardinen,
Fute- und Möbelstoffen

sind reichhaltige Sendungen eingetroffen.

Friedrich Schulke, Bankgeschäft in Merseburg,

empfeht sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von **Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,**

Einlösung sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendenscheine,**

Besorgung neuer **Zinsbogen,**

Verloosungs-Controle sämtlicher **Werthpapiere** unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von **Wechsel Darlehen,**

Annahme verzinslicher **Gelder** zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.

A. L. Mohr in **Merseburg** (Ungarn)

(Filiale von **S. E. Mohr** in **Ottensen**) offerirt:

Reife, süße, ungarische

Weintrauben, p. Pfd. 30 Pf.,

postfrei u. franco gegen Postnachnahme in Körben à 10 Pfd. (Brutto für Netto). 3 Körbe 1 *Mk.* 50 Rabatt.

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich feine **Tafelbiere** empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	ohne Flaschen frei ins Haus ge- liefert
Riebecker Actienbier	22 " " 5 "	
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "	
Göhliser Actienbier	24 " " 5 "	
ff Bairisch Export	16 " " 5 "	
(von H. Henninger, Erlangen)		
echt Köseener Weissbier	25 " " 5 "	demselben
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "	
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

Thüringische Pferde-Lotterie

des Thüring. Reit- u. Pferdezucht-Vereins zu **Merseburg, 6. Nov. 1879.** Hauptgew.: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 *Mk.*

Loose à 3 *Mark* sind zu beziehen durch die General-Agenten **L. Zehender, Merseburg, u. Carl Krebs, Quedlinburg,** sowie verschiedene andere Verkaufsstellen.

A. Schönberger, Gotthardsstr. 14/15.

Fabrik engl. Biscuits u. Conditorei-Waaren

empfeht:

Cacao, Chocolate u. Cacao-Pulver

aus der Fabrik von **Ph. Suchard** in Neuchâtel, sowie eigenes Fabrikat in reiner Waare und verschiedenster Qualität.

Bestellungen auf **Torten** jeder Art, sowie aller in das **Conditoreifach** schlagender Artikel werden sorgfältigst ausgeführt, **Kuchenwaaren** täglich frisch.

Otto Scholz, Gotthardsstrasse 29.

Magazin für **Möbel-, Spiegel- u. Postlerwaaren** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kaiser Wilhelms-Galle.

Sonntag den 14. September

Eröffnung des Winter-Theaters

unter Direction des Herrn **Wanke**, bisher Director des Thalia-Theaters in München.

Der Saal ist auf's Eleganteste ausgestattet, die Bühne mit vollständig neuen Decorationen (angefertigt im neuen Theater zu Leipzig) versehen.

Indem ich mein Unternehmen einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle, soll es außerdem mein Bestreben sein, am **Büffet** stets das Vorzüglichste zu leisten.
Hochachtungsvoll

Wilh. Graul.

Das Möbel-, Spiegel- & Polster-Magazin

von **Ed. Otto**, Prenzerstr. 8., empfiehlt sein Lager von **Möbela** aller Art in großer Auswahl und billigen Preisen.

Zeit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.
Lager bei **Gust. Elbe** und in beiden Apotheken.

Billige Hemden

in guten Keinen von 2 Mark an, **Frauenhemden** von 1 Mark 80 Pf. an, **Kindhemden** in allen Größen, **blaue Hemden** und **Blousen** von 2 Mark an, eine große Auswahl **Schürzen**, bedruckt und in **hellgestreift**, **Leinen**, fertig von 75 Pf. an, **Kinderschürzen** in Keinen und **Moiré** schon zu 40 Pf., **blaue fertige Mannschürzen**, **weiße Leinen** und **Sabkleinen**, sämtliche **Futtersachen** äußerst billig, **Blaudruck** zu 40 Pf. pr. lange Elle, **wollene Unterhemden** etc. empfiehlt billigt

Oelgrube 5. **Georg Martens**, Dampfzäherei & Schnittwaaren-Handlung.

Dresch-Maschinen

Liefere als Spezialität zu bedeutend ermäßigten Preisen **Handdreschmaschinen** von Rm. 100 bis 150, **Göpel** allein von Rm. 140 bis 190, **Göpeldreschmaschinen** mit **Göpel** für 1, 2 und 3 Zugthiere von Rm. 240 bis 340 franco jeder Bahnstation, **Garantie** und **Probzeit**. **Abzahlungstermine** auf Verlangen. **Triebers** (Unkrautauslesemaschinen), **Häufelmaschinen**, **Schrotmüllern** billigt. **Agenten** erwünscht. **Neuer Catalog** auf Wunsch franco gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, **Frankfurt a.M.**

Sarg-Magazin

von **Ed. Otto**, Preußerstraße Nr. 8.

Neuer und wiederholter Erfolg.

Mayer's weißer Brustsyrop (oder **Fruchtsaft** *) hat mich schon zweimal von Brustleiden vollständig hergestellt. Bei einer Vengentzündung hat mich derselbe sofort nach dem ersten Gebrauch von meinen großen Schmerzen befreit, weshalb ich denselben ähnlich Leidenden mit gutem Gewissen empfehlen kann. **Lage** in Westfalen, den 1. April 1878.

H. A. Hartmann.

*) Obiges Haus- und Genusmittel ist stets echt zu haben bei **Gustav Lots** in **Merseburg**.

Meine mit den besten **Hilfsmaschinen** versehene **Reparatur-Werkstatt** für **Nähmaschinen** etc. bringe in empfehlende Erinnerung. Alle Reparaturen, **auch an nicht von mir bezogenen Maschinen**, werden **prompt** und **billigt** ausgeführt.

G. Pröhl, **Rossmarkt 2.**

Selbstgefertigte Möbel

in **Birke** und **Kiefer**, **polirt** und **lackirt**, sowie alle Arten **Särge** sind stets zu haben. **F. Arnold**, Tischlermeister, **Stutenstraße Nr. 3.**

Die **Weingroßhandlung** von **A. Burghardt** in **Erfurt** und **Nuppertsberg** i. d. **Rheinpfalz**, **Hoflieferant** Sr. Königl. Hoheit des **Großherzogs** von **Sachsen**, empfiehlt ihr bei Herrn

Hermann Pfautsch, **Merseburg**,

bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung. **Sämtliche Weine**, für deren **Reinheit** auf Grund **amtlicher chemischer Untersuchungen** **Garantie** geleistet wird, werden zu **Engros-Preisen** abgegeben wie ab **Erfurt**.

Sarg-Magazin

von **Otto Scholz**, **Gotthardtsstr. 29.**, empfiehlt gut gearbeitete **Särge** zu allen Größen.

Grube „**Paul**“, **Luckenau** bei **Teuchern**. **A. Riebeck'sche Presskohlensteine** von allseitig anerkannt intensiver Heizkraft, **sehr fest** und **gut trocken**, liefern:

1000 Stück	11	50	h.
3000	34	1000	Stück 11 = 34
4000	45	1000	= 11 = 25
5000	56	1000	= 11 = 20
9000	99	1000	= 11 =

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus. Ab **Bahnhof** hier kostet jedes 1000 Stück incl. **Ladegeld** 1 **Mr** 50 **h.** und **excl.** **Ladegeld** 1 **Mr** 20 **h.** weniger.

Alle Sendungen sind gut mit **wasserdichten Planen** bedeckt; **Lieferung** **prompt**. **Merseburg.**

Heinrich Schulze, **kleine Ritterstraße Nr. 17.**

Neue Heringe

Holländische Voll-	25	St.	pro	Kaß	Mk. 3,00.
Feinste Delic. Salz-	200	h.	=	=	2,75.
Fettberinge, große	30	h.	=	=	3,00.
Fettberinge, mittel	50	h.	=	=	2,75.
Fettberinge, kleine	100	h.	=	=	2,50.
ff. marinirte Fettb.	30	h.	=	=	3,50.
ff. Fischroulade picé.	45	h.	=	=	3,75.
Kronfardinen neue	120	h.	=	=	3,00.

verzollt u. **feo.** p. **Post** bei 3 **h.** **Rabatt.**

E. H. Schulz in **Altona** bei **Hamburg**.

Claviermusik zu **Kränzchen** etc.

B. Jetschke.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die am 1. October 1879 falligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. September a. cr. ab von mir eingelöst.
Merseburg, im September 1879.

Friedrich Schultze.

Sichere Heilung

in 14 Tagen garantirt Allen an Bettwässern, sowie sonstigen Blasenübeln Leidenden. Kosten gering. Arme gratis. Prospect, sowie die schönsten Zeugnisse zu Diensten. **F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.**

Lotterie von Baden-Baden.

Ziehung 15. und 16. September.
Hauptgewinn im Werthe von 15000 Mk.
Kauflose à 8 Mk., Erneuerungslosse à 2 Mk.

Preussische Landes-Lotterie.

Ziehung 17. und 20. September 1879.
Gewinne im Werthe von 13 1/2 - 6990 Mk.
Kauflosse à 11 Mk., Erneuerungslosse 4 1/2 Mk.

Gothaer Pferde-losse à 3 Mk.

Ziehung 25. September.

II. Silber-Lotterie zu Frankfurt a. M.

Ziehung 30. September. Losse à 3 Mk.

Leipziger Gewerbelosse à 3 Mk.

Berliner Gewerbelosse à 1 Mk.

Reichenhaller Geld-Prämien-Collecte, Losse à 2, 15, 30, 60, 100, 250, 500, 1000, 5000, 10000 Mk. u. s. w.

Losse zu obigen Lotterien hält vorrathig

E. Heintze, Wittenberg, Collegienstraße 100.

Sonntag den 21. September 6 Uhr früh

letzter Extrazug

Halle-Leipzig-Berlin. Retourbilletts, 6 Tage gültig, III. Kl. 5 Mk., II. Kl. 7 Mk., 50 Pf. hin und zurück nur bis 18. September Abends, später



mehr bei Herrn

A. Wiese.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Die Landwirthschaftliche Winterschule hier selbst tritt in diesem Jahre in ihren XI. Curfus, welcher am 15. October e. eröffnet werden wird.

Anmeldungen von Schülern sind bis zum 9. d. M. an den Hauptlehrer Herrn Glas, Neumarkt Nr. 35, hier, von welchem auch zu jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, zu richten.

Die Schule ist von der zu diesem Zwecke ernannten Commission des Provinzial-Ausschusses revidirt worden und haben ihre Leistungen die anerkenndste Beurtheilung derselben gefunden.

Wie in vorhergehenden Jahren wurde die Schule (an welcher 8 Lehrer wirken und wöchentlich 35 Stunden Unterricht erteilt wird) auch in dem letzten Curfus wieder von einer bedeutenden Anzahl Schülern aus der Provinz Sachsen und dem Auslande besucht und empfohlen wir daher die Anstalt auch für den XI. Curfus einer regen Theilnehmung.

Merseburg, den 5. August 1879.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian.

Theater in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 14. September 1879.

Erste Abonnementsvorstellung:

Gewonnene Herzen, oder: Die Wacht am Rhein,

Volkstück mit Gesang in 3 Acten.

Montag den 15. September 1879.

Andrea,

Comödie in 6 Acten.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr Anfang 1/8 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Vennedorfs mechanisches Kunsttheater im Casinosaal zu Merseburg.

Morgen Sonntag den 14. 2 Vorstellungen 1. Nachmittags 3 1/2 Uhr. **Kasper als lustiger Fischer.** Hierauf Abtheilung mythologischer Bilder. 2. Abends 8 Uhr: **Der stürzte Nachwächter von Bocksdorf.** Hierauf Persönlichkeit: **Die kleine Schwarze.** Zu beiden Vorstellungen laden freundlichst ein, und bitten um zahlreichen Besuch. Montag Vorstellung.

Achtungsvoll

W. Vennedorf und C. Decker.

Hunkenburg.

Sonntag den 14. d. M. Flügel tänzchen.

G. Brandin.

Baronnovskys Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- u. frische Würst, dazu ladet freundlichst ein **d. S.**

Zur Bedienung einer Tiegeldruckpresse suche ich einen gewandten Arbeiter.

B. A. Blankenburg.

(Hierzu eine Beilage.)

Dürrenberg.

Während der Dauer des diesjährigen Brunnenfestes findet in unserem Zelte **Concert und Vorstellungen** der so rühmlichst bekannten Concertsänger-Gesellschaft Familie Wagner unter Mitwirkung des Character-Komikers Herrn Lamprecht statt. Die Gesellschaft ist überall mit dem größten Beifall aufgetreten und hofft, einem geehrten Publikum genussreiche Stunden zu verschaffen. Unsere Freunde und Gönner laden dazu freundlichst ein und werden mit einem guten Glas Bier, diversen Speisen und Getränken aufwarten.

Achtungsvoll

Schröder, Daspig, Brauer, Cröllwitz.

Collenbey.

Zum **Erntedankfest** Sonntag den 14. d. M. Tanzmusik bei gut besetztem Orchester; es ladet ergebenst ein **Gaßwirth Bauer.**

Zum

Ernte-Dankfeste

ladet freundlichst ein

G. Schade in Pressch.

Wallendorf.

Nächsten Sonntag den 14. d. M. ladet zum **Erntefest** freundlichst ein **F. Wischke.**

Einige junge Mädchen als Lernende können sich noch melden im **Pusaeschäft** von **Marie Müller.**

Ein zuverlässiges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit sucht zum 1. October **Marie Baensch** geb. Findeis, Altenburg 39.

Ein tüchtiges Viehmädchen wird per 1. October zu mithen gesucht **Unteraltburg 27.**

Eine Elfenbeinbrücke, in Form eines Engelskopfes, ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Heg. Roth Kies, Halleische Str.**

Verloren

eine Brille mit Futteral, gegen Belohnung abzugeben **Neumarktsdor Nr. 2. parterre.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Mutter am 9. d. M. Abends 10 1/4 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Wittenberg, den 10. September.

Der trauernde Gatte **Theodor Krock** nebst Kindern.

Dank.

Für die herzliche und innige Theilnahme, welche uns von allen Seiten in so reichem Maße zu Theil geworden ist, sagen wir unsern besten Dank. **Die Familie Berger.**

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (den 14. September) predigen:

Domkirche Vormittags: Herr Diac. Hilbebrandt.

Stadtkirche Vormittags: Herr Pastor Heinelen.

Neumarktskirche Vormittags: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Vormittags: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Nachmittags: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Nachmittags: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Nachmittags: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Domkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Stadtkirche Sonntag: Herr Diac. Martius.

Neumarktskirche Sonntag: Herr Prediger Richter.

Altenburger Kirche Sonntag: Herr Pastor Gruner.

Tanz-Unterricht.

Mein Cursus im Tanz-Unterricht für Merseburg und Umgegend beginnt **Samstag den 21. September Nachmittags 3 Uhr**, für Herren und Damen im Saale des Thüringer Hofes. Es werden sämtliche Rundtänze und Contre gelehrt. Anmeldungen nimmt noch entgegen

M. Gbelina, Schmallestraße Nr. 17.

Delicaten Zwiebelkuchen

empfehle morgen früh 9 Uhr

Alwin Weissenborn,
Gasthof zur Stadt Merseburg.

Vermischtes.

— Wann ist es 11 Uhr? Sobald die Uhr den ersten Schlag hören läßt, oder erst dann, wenn die 11 Schläge ertönt sind? Diese schwierige Frage war, so referirt die Gerichts-Zeitung, in einem Bagatell-proceß zu entscheiden. Der Kläger befand sich bereits vor dem ersten Glockenschlag der Stunde zur Stelle, der Beklagte dagegen trat erst ein, nachdem bereits die ersten drei Schläge der Uhr verhallt waren. Kläger protestirte gegen die Zulassung des Beklagten und verlangte die Contumacirung, welche denn auch vom Richter ausgesprochen wurde, weil Beklagter nicht der Ladung gemäß um 11 Uhr erschienen sei und deshalb die in der Ladung gestellte Verwarnung gegen ihn Platz greife.

Düsseldorf, 3. September. Einem begüterten Bauer in der Umgegend von Düsseldorf, Besitzer großer Teiche, Liebhaber von Forellen, passirte kürzlich folgende ergöhlige Affaire: Der Mann lieft in einem Berliner Blatte, daß Jemand das Mittel entdeckt habe, durch Einstreuung eines bloßen Pulvers in jedem Teiche Forellen zu erzeugen. Das Pulver selbst koste nur 6 Mk., und sei der Erfinder bereit, diese Summe sofort zurück zu erstatten, sofern das Mittel nicht den gewünschten Erfolg habe. Der Grundbesitzer, dem nach Forellen bereits der Mund wässrig wird, hat nichts Eiligeres zu thun, als das verlangte Geld einzufenden, um sich hierfür die umgehende Zufendung des Mittels auszubitten. Nach einigen Tagen kommen die 6 Mk. zurück mit folgenden Worten: „Es thut mir leid, Ein. Wohlgeborenen das versprochene Mittel nicht senden zu können. Die ganze Angelegenheit betraf nur eine Wette. Ich hatte nämlich mit einem Freunde gewettet, man könne das unsinnigste Zeug drucken lassen, es fänden sich allezeit...“, die es glauben! Ein. Wohlgeborenen sind bereits der neumunderrückigste.“ (Elt. Zg.)

— Zur Katastrophe in Szeged in wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet, daß die Schätzungen des Schadens nunmehr fast vollständig beendet sind; das Resultat beträgt insgesamt 11,200,000 fl. Nach Hinzurechnung der noch restlichen wenigen Schätzungen dürfte sich der Gesamtschaden auf zwölf Millionen Gulden belaufen.

Berlin. Kläglicher Tod. Als am Sonntag Mittag ein junger Kaufmann, stark erhit, von einem Ausgang nach Hause zurückgekehrt war, entledigte er sich seiner Oberkleider und setzte sich in Hemdsärmeln an das offene Fenster, um sich abzukühlen. Während dieser Zeit war seine junge Gattin in der Küche mit dem Anrichten des Essens beschäftigt. Kläglicher vernahm dieselbe einen schweren Fall. Sie eilte in das Vorderzimmer und fand ihren Mann auf den Dielen liegen. Der Mann schien leblos. Die geängstete Frau rief um Hilfe. Ein Arzt wurde herbeigeholt, welcher jedoch nur den Tod des jungen Mannes constatiren konnte. Ein Gehirnschlag hatte den Erhitzen getroffen.

Aus der Provinz Pommern, 5. September. Aus Stargard wird folgende Lebensrettung eines Kindes durch einen wackeren Offizier gemeldet: „Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr spielten mehrere Kinder unweit des neuen Thores am Ufer der Jhna und hatte hier ein etwa 6jähriges Mädchen das Unglück, über das Bollwerk hinab in die Jhna zu fallen. Dieselbe ist dort 15—18 Fuß tief. Die Strömung trieb das Kind, welches, so lange als die Kleider es über Wasser hielten, ein herzzerreißendes Geschrei ausstieß, sofort vom Ufer ab. Rathlos liefen Männer und Frauen — darunter die eigene Mutter — hin und her, Hilfe rufend, Rettungsmittel vorschlagend, wirr durcheinander fragend, ein wildbewegter Knäuel — und soeben erstickte das Wasser den letzten Schrei seines armen Opfers, das in die Tiefe versank. In diesem Augenblicke passirt der Lieutenant v. B. vom hiesigen Kolberger Grenadier-Regiment Nr. 9, auf einem Spaziergange mit Damen begriffen, die Stelle, überfiel mit einem Blicke die Situation und ohne sich einen Moment zu befinden, ohne ein Stück der schweren Tuchuniform, ohne selbst den Degen abzuliegen, stürzt er sich ins Wasser, dort untertauchend, wo eben das Kind verschwunden war. Eine lange Pause voll athemloser Spannung, da kommt er, das Kind im Arme, wieder zur Oberfläche, erreicht mit ein paar kräftigen Stößen das Ufer und wird sammt dem noch lebenden Kinde von der jubelnden Menge über das Bollwerk heraufgezogen. Das gerettete Kind der Mutter übergebend, die erst vor Schmerz, jetzt vor Freude halb ohnmächtig war, entzog er sich schnell den Dankäußerungen der letzteren, wie dem Bravo aller Zuschauer.“ (N. Stett. Ztg.)

Obertribunals-Entscheidung.

Erwirbt Jemand in einer Subhastation ein Grundstück, so erwirbt er nach einem Erkenntniß des Obertribunals, 111. Senat, vom 7. Juli d. J. damit das Grundstück nebst den darauf befindlichen Vauliditäten, sowie die beweglichen Pertinenzen des Grundstücks, selbst wenn der Subhastat niemals deren Eigenthümer war.

Politischer Rundschau.

Kaiser Wilhelm begab sich am 9. früh 9 Uhr vom Pillauer Bahnhof in Königsberg mittelst Extrazuges bis nach Medienau und wohnte dem zwischen Medienau und Katharinenhof stattfindenden Feldmanöver

bei. Am 10. Vormittags 8 1/2 Uhr haben der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Wilhelm, die Prinzen Karl und Friedrich Karl Königsberg wieder verlassen und sich über Braunsberg, Elbing und Dirschau nach Danzig begeben, wo die Ankunft kurz nach 11 Uhr erfolgte. Unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Jubel der Bevölkerung hielt der Kaiser seinen Einzug in die prächtig geschmückte Stadt und nahm im Gouvernementshause Wohnung. Der Kronprinz und die Prinzen des königl. Hauses begleiteten den Kaiser. Um 1 Uhr begab sich derselbe mit den übrigen Fürstlichkeiten mittelst Extrazuges nach Neufahrwasser, bestieg den Dampfer „Grille“ und nahm eine Parade der Panzerflotte auf der Außenreibe ab. Die Rückkehr von dort erfolgte kurz nach 3 Uhr. Nachmittags wohnte der Kaiser mit den Prinzen, dem Großherzog und dem Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin dem von dem Provinzialverbande Westpreußens veranstalteten Festdiner im Artushofe bei, an welchem gegen 300 Gäste theilnahmen. Den Toast auf den Kaiser brachte der Landes-Director Dr. Wehr aus; der Kaiser beantwortete denselben. Abends fand ein Seitens der Provinz und der Stadt veranstaltetes Fest im Franziskaner Kloster statt. Am 11. Vormittags 8 1/2 Uhr setzten der Kaiser und die königl. Prinzen die Reise per Extrazug über Kauenburg, Stolp, Köslin, Belgard, Labes, Stargard nach Stettin fort und trafen dort Nachmittags 4 1/2 Uhr ein. Durch Gesangsvorträge unter Leitung des Musikdirectors Lorenz und eine Beleuchtung des Schloßhofes Seitens des Turnvereins gab sich Abends die freudige Stimmung der Bevölkerung zu erkennen. — Der Kaiser wird nach Beendigung der Manöver in Ostpreußen vorübergehend nach Berlin kommen und sich dann direct nach Straßburg begeben. Uebrigens bestätigt es sich nicht, daß auch die Könige von Sachsen und Württemberg in den Reichsländern sich dem Gefolge des Kaisers anschließen werden, während die Großherzöge von Baden und Hessen sich an den Kaiserstagen in Straßburg betheiligen werden.

Der Oberpräsident von Ostpreußen, v. Horn, bringt folgenden, an ihn gerichteten Erlaß des Kaisers zur öffentlichen Kenntniß: Ich wiederhole Ihnen bei Meiner heutigen Abreise aus der Provinz Ostpreußen, daß Ich und die Kaiserin und Königin, Meine Gemahlin, die lebhafteste Betriedigung und die wärmste Anerkennung für die Uns während des Aufenthalts in der Provinz zu Theil gewordenen vielfachen Kundgebungen treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit empfinden. Indem Ich Sie beauftrage, dies zur Kenntniß der Einwohner der Provinz zu bringen, füge Ich gern hinzu, wie Ich auch mit großer Genugthuung von der durchweg zufriedienstellenden Aufnahme der Truppen während der Uebungen vernommen habe.

Königsberg, den 10. September 1879. (gez.) Wilhelm.
Aus dem preussischen Ministerium wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, der Justizminister Leonhardt auscheiden. Derselbe soll sein Entlassungsgesuch bereits eingereicht haben. Unter den Nachfolgerkandidaten wird u. A. auch der Appellationsgerichts-Präsident Drenckmann in Marienwerder genannt.

Die mit Spannung erwartete Antwort des Kultusministers v. Puttkammer auf die Eingabe des westfälischen Clerus, betreffs der Schulen, wird durch den „Westf. Merkur“ veröffentlicht. Der Kultusminister hält in derselben das Princip seines Amtsvorgängers, des Ministers Falk, fest und spricht die Hoffnung auf eine spätere Mitwirkung der Kirche bei den Angelegenheiten der Schule aus.

Die von vielen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß über die Auflösung des Abgeordnetenhauses und über die Termine in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums Beschluß gefaßt werden soll, wird officiös für irrthümlich erklärt und hinzugefügt: Die betreffenden Beschlüsse sind bereits vor der Abreise des Ministers des Innern gefaßt, und die betreffenden Anträge dürften demnächst zur Allerhöchsten Bestätigung vorgelegt werden. Die Termine für die Wahlen bleiben, wie früher gemeldet, auf den 30. September und 7. October bestimmt. Die Generalsynode, welche im Herrenhause tagt und deren Sitzungen daher in Betracht kommen, wird voraussichtlich auf den 10. October berufen, der Landtag etwa zum 23. October.

Aus Baden-Baden wird unterm 10. die Ankunft der Kaiserin Augusta gemeldet.

Aus Darmstadt wird berichtet, daß Großfürst Alexis von Rußland am 9. von Zugenheim nach Biarritz abgereist ist.

Ausland.

Der Einmarsch der österreichischen Occupationssarmee in Novibazar hat am 8. begonnen und Dank den Befehlen, welche vom Sultan den türkischen Behörden zugegangen, nirgends auf Schwierigkeiten gestoßen. Am Montag Mittag ist die Colonne des Generals Kille in Han-Kovacs, ihrem ersten Lager im Sandschal von Novibazar, eingetroffen. Die türkischen Posten in Gozd und Han-Kovacs hatten sich 2 Stunden früher gegen Ploesje zurückgezogen. Die spärliche Bevölkerung zeigte sich durchaus friedlich. Die zweite vom General Obadich befehligte nördliche Abtheilung der österreichischen Truppen ist am Montag Nachmittag von Wisegrad aus in Novibazar eingerückt. Die Brücke über den Grenzfluß Uvaz wurde mit den Feldzeichen und unter den Klängen des Kadeßky-Marsches überschritten. Am türkischen Ufer wurden die Truppen von dem zunächst stehenden Militair-Commandanten, vom Kaimakam und von den Notabeln aus Priboj freundlich begrüßt, demnächst in Priboj von dem Mufti und dem Gemeindevorstand feierlich empfangen und von der Bevölkerung wohlwollend aufgenommen. Der Marsch ging unter Beobachtung aller kriegsmäßigen Sicherheitsmaßregeln ohne jeden Zwischenfall bis Banja vorwärts von Priboj, wo ein durch Borsposten gesichertes Lager bezogen wurde. — Ein officiöses Telegramm des Herzogs von Württemberg aus Cajnica vom 10. d. meldet: Die Colonne des Generalmajors Kille traf heute früh 7 1/2 Uhr vor Ploesje ein und zog mit klingendem Spiele durch die Stadt. Zum Empfang der Truppen war ein türkisches Bataillon vor der Stadt aufgestellt. Die Truppen bezogen Lager theils bei Novotina, theils nörd-

lich von Kleofe und brachten sodann ein begeistertes Hoch auf den Kaiser aus. Die christliche Bevölkerung zeigt sich durch den Einmarsch hoch beglückt. — Zu Ehren des Fürsten von Montenegro fand am 10. auf dem Schönbrunner Schloße bei den kaiserlichen Herrschaften ein Familienbinder statt, an welchem der Kronprinz und die Erzherzöge teilnahmen. Nach dem Diner verabschiedete sich der Fürst, um andern Tages seine Rückreise nach Cetinje anzutreten.

In Belgien ist der Gouverneur der Kriegsschule, General Viagre, mit den Funktionen des Kriegsministers betraut worden.

In Frankreich haben die Erträge der indirecten Steuern für den Monat August 1879 die Vorschläge des Budgets, wie beinahe mit Bewahren angeündigt wird, „nur“ um 9¹/₂ Millionen Francs überstiegen. Das an sich glückliche Resultat ist in der That für Frankreich nicht befriedigend, da das Mehrerträgniß für die ersten sieben Monate des Jahres sich auf mehr als 84 Millionen Francs belaufen hat. — Die Pariser Zimmergesellen haben ihre Arbeiten eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Cts. per Stunde und eine Herabsetzung der Arbeitszeit.

England. Der Staatssecretair für Indien, Viscount Cranbrook, ist am 10. von Hughenden, dem Landtho Lord Beaconsfield's nach London zurückgekehrt und hat den indischen Rath zusammenberufen; eine Zusammenberufung des Kabinetstaths ist noch nicht erfolgt. Ungeübliche militärische Maßnahmen sind noch nicht angeündigt. Bezüglich des Standes der Dinge in Afghanistan verlautet, daß die Verbindung zwischen Kabul und den von den englischen Truppen besetzten Posten durch die Afghanen vollständig unterbrochen sei; der Aufstand habe eine viel größere Ausdehnung angenommen, als ursprünglich vermuthet wurde und dürften die Streitkräfte, über die General Roberts zur Zeit verfügt, zur Unterdrückung des Aufstandes nicht ausreichen. Laut Meldung aus Lahore vom 10. rückt die Brigade Massie in größter Eile gegen Kabul vor, um sich mit den Truppen des Generals Roberts zu vereinigen. Man hofft, daß der allgemeine Vormarsch gegen Kabul in etwa 14 Tagen beginnen werde.

Im Auftrage des Königs von Spanien wird sich der frühere Ministerpräsident, Canovas del Castillo, nach Wien begeben, um offiziell um die Hand der Erzherzogin Marie Christine anzuhalten. — Die Nachricht, daß 20000 Mann nach Kuba geschickt werden sollten, bestätigt sich nicht. Es handelt sich nur um den alljährlichen Ersatz für diejenigen auf Kuba garnisonirenden Soldaten, welche ihre Dienstzeit beenden haben. — Es ist von einer in Madrid zu veranstaltenden internationalen Ausstellung die Rede. Der Regierung ist bereits ein Vorschlag zum Bau eines Ausstellungspalastes unterbreitet worden.

In Konstantinopel ist wieder eine Ministerkrisis im Anzuge. Man erwartet nach dem Veransätze sicher einen Kabinettswechsel.

Anfang und Ende.

Erzählung von **Gez und Neus.**
(Fortsetzung.)

„Ach — glaubte alles zu bedenken und — ich dachte an nichts!“ sagte er tonlos. „Sie, Mademoiselle, ahnten nicht, daß ich im Verkehr mit Ihnen vor Jahren schon allmählich empfinden lernte wie heute. Sie reichten dem Armen die Gabe — weiter nichts! Der Bettler aber liebte die Hand, die die Gabe spendete — bald mehr als die arme Gabe selbst! Ja, ich war ein Knabe noch, aber bei uns in Frankreich verstehen die Knaben auch schon zu lieben!“

Wenn Eva eine Königin gewesen wäre, ich glaube, sie hätte in diesem Augenblicke ihre Krone darum gegeben, wenn sie den Geliebten durch solches Opfer hätte trösten können. Denn auch die Königin bleibt zuerst Weib — — — So aber brach sie, halb in Spiel, halb in Verzweiflung nur ein armes, einsam blühendes Bergglocklein vom Ufer des Weisenbaches und reichte es dem Geliebten.

„Ist solche liebe blaue Blume, mit gelbem Stern in der Mitte nicht wie Glaube, Erinnerungen — Verhigung?“ fragte sie leise, wie um zu trösten.

Arme, unerfahrene Eva! Nur ein deutsches Mädchen konnte also fragen, und nur ein deutscher Jüngling konnte solche Sprache verstehen! Für Mr. Arthur Taubert war sie gänzlich ungeeignet. Er hatte von seiner Mutter, einer geborenen Französin, ein gutes Theil südlisches Blut.

Wild schleuderte er die arme Blume von sich.

„Ich sagte schon, daß ich kein Bettler bin, den arme Gabe erfreut!“ sagte er stolz. „Ich will alles, oder — nichts!“

„So kann ich Ihnen nichts geben, Mr. Arthur, nichts!“

„Nichts?“ wiederholte er dumpf. „So bin ich in Wahrheit ein schlechter Spieler gewesen! Ich setzte alles auf eine Karte, sie schien mir das Glück zu versprechen! — — — Ach habe alles verloren, alles! Ich glaube, ich wäre jetzt im Stände ein Kapuziner oder ein — Brigant zu werden!“ hohlachte er in wilder Verzweiflung.

In Was Herzen wogte der wilde Sturm. Mußte denn wirklich das Spiel verloren gegeben werden? Gab es keine Rettung ihres, seines Glückes? Wenn unser Bruder, unsere Schwester in Lebensgefahr sind, so springen wir ihnen zu Hilfe. Das ist so einfach, so natürlich. Kaum irgend jemand wird anders handeln. Und ist das Glück unseres Herzens nicht tausendmal mehr werth, als das arme Stücklein Leben selbst? Ist es nicht dasjenige, was das Leben erst lebenswerth macht? Würde sich denn niemand finden, ihr beizuspringen, sie aus der Gefahr des Schiffbruchs zu retten? Der Kreis, der sie umgab, war ein hochherziger, und noch war es ja Zeit! Vielleicht kostete es sie nur wenige erklärende Worte — — — da, plötzlich verwarf sie die Argumente ihres gequälten Herzens wieder und schalt sich egoistisch und verrätherisch an dem Glücke der andern, insbesondere des Mannes der sie zur Gattin erwählt und dem sie freiwillig ihr Wort gegeben. O, mein Gott, wie sollte sie sich aus dem Knäuel widerstreitender Empfindungen herausfinden?

„Lassen Sie uns gehen, Monsieur Taubert, ich bitte!“ sagte sie

stehentlich, denn es begann stark zu dunkeln. „Ich muß zurückkehren —“ Mr. Arthur hatte sich gesammelt. Er schien mit einem Male, fast wie aus Trotz, wieder fast Franzose geworden zu sein. Auch die äußere Galanterie, mit der er Eva jetzt den Arm gab und die Schwanfende unterstützte, zeigte es. Man schlug eilig den Rückweg ein. Niemand sprach ein Wort.

Die man den Seitenweg erreichte, der direct nach **Beau rivage** führte, blieb Eva jedoch noch einige Minuten still stehen. Sie hatte ihren Arm frei gemacht und schaute den Geliebten festen, sichern Blickes an. Denn ein Entschluß war in ihr gereift.

„Noch ist nicht das letzte Wort zwischen uns gesprochen, Monsieur Arthur Taubert,“ begann sie, „und — es soll nicht gesprochen sein! Ich erwarte, daß Sie, unter den Ihnen bekannt gewordenen Umständen nichts unternehmen, was die Pflicht dem Cavalier zu thun verbietet! Dafür verspreche ich Ihnen, die letzte Entscheidung erst dann zu geben, nachdem ich erkannt habe, daß ich im Stände bin — zu entzagen! Mein verlassen Sie mich!“

Kampf.

Eva schloß nicht die Augen während der Nacht.

Als ihr Blick am andern Morgen zufällig den Spiegel streifte, erschraf sie vor sich selbst. Jede Rosenfarbe der Wangen war verweht, sie erschien sich wie eine aus dem Grabe Erstandene! — — Ach warum lag sie nicht dort! Warum mußte sie wieder hinein in ein Leben, vor dem sie plötzlich Grauen empfand — weiter, weiter bis ans Ende.

Sie wich heute nicht einen Augenblick von der Mutter. Sie begann ihr vorzulesen und nahm dazu eine Blüthenlese neuerer Goldschmittsche. Aber die beiden zusammengestapelten Blätter bemerkte sie nicht. Gedanken- und sinnlos las sie weiter, bis Frau Eveline Einspruch that.

Eine Depesche hatte die Rückkehr der Reissenden von ihrem Ausfluge für den heutigen Nachmittag angemeldet. Und Eva erkannte jetzt die Rückkehr ihres Verlobten. Es war ihr zuweilen zu Sinne, als würde sie in seiner Nähe die Ruhe wiederfinden und Trost und Schutz gegen sich selbst. Wie war es doch eigentlich zugegangen, daß sie sich ihm verlobt hatte? Schon seit sie die beiden Turkeltauben täglich in der Nähe sah, war ihr der natürliche und so einfache Vorgang zu einem Wunder, ja fast zu einer Unmöglichkeit geworden. Sie hatte ein Gefühl, als ob es überhaupt nur ein schwerer Traum sein könne, aus dem sie nothwendigerweise zum Leben erwachen müsse! — — — Und doch hatte sie zwei, drei Monate lang in Glückstäußung dahin gelebt.

Ferdinand von Hiller war der nächste Nachbar ihrer Eltern, d. h. der Mutter und dessen, der seit sechs Jahren deren Gatte geworden war. Sein ziemlich umfangreicher Besitz begrenzte das Gut der Eltern so dicht, daß die Felder aneinanderstießen. So war der Besitzer von Hillersdorf fast gezwungen gewesen, zuweilen in Weila zu verkehren. Denn von Haus aus war er nicht sehr umgänglich. Er war ohne engere Familienbände aufgewachsen, und an Stelle der Herzensbedürfnisse waren in der Einfaulheit des Landlebens allerlei Liebhabereien getreten. Er studierte viel und vielerlei und machte dazu allerlei landwirthschaftliche Versuche. Zuweilen aber unterbrach er plötzlich das einsiedlerische Leben und ging auf weite und ausgedehnte Reisen. Der Geist empfing dann neue Nahrung und Anregung, aber das Herz blieb auch dort allein und nothleidend.

So hatte er nach einander vieler Völker Sitte gesehen, und träumte just gar von einer Rundreise um die Erde, die er sich vorgelegt hatte. Vorher kam er indessen noch einmal aus der Hohenstadt nach Hillersdorf zurück, um Anordnungen für die Zeit seiner langen Abwesenheit zu treffen. Auch trieb es ihn, die alten Freunde auf Weila wiederzusehen und ihnen herzlich Lebewohl zu sagen. Denn Hauptmann Vorträgers Herzengüte hatte die seltene Menschenfeindseligkeit des Einfamen bis zu einem gewissen Punkte besieg.

Eva war gerade auf Besuch in der Residenz gewesen und kam heiter, lebhaft und angeregt zurück. Ihr Lachen klang Herrn von Hiller mit einem Male noch wohlthönder als sonst, und ihre Wangen dünkten ihn noch rosiger.

Er war oft an ihrer Seite und half ihr, wenn sie den Thee bereiteite, indem er sie die russische und englische Bereitung des aromatischen Getränkes lehrte und die einzelnen Vorzüge der Bereitungsart pries. Auch versprach er ihr, echt chinesisches Thee mitzubringen. — — Aber auch wenn sie den Hühnern das Futter hinstreute, oder Blumen pflückte, oder Kränze band, wich er nicht von ihr. Es war, als ob er das fremdliche Bild von ihr in allen Gestalten in seinem Herzen mit aufs Meer nehmen wollte. Auch während ihrer gelegentlichen Spazierritte war er ihr aufmerksamer und sorgfamer Cavalier.

Die Zeit des Abschiedes von Hillersdorf fiel diesmal in die Maienzeit — die Zeit, wo das Herz unwillkürlich ebenso wie die Flur sich mit neuem Grün zu schmücken trachtet! Und in diesem Wunsch vergeht das arme Herz zuweilen, daß das Grün auch über Gräber sprechen kann, daß aber die Liebe, um volle Frucht zu zeitigen, eines jungfräulichen Bodens bedarf. Eines Tages begleitete Ferdinand von Hiller Eva von Schenk auf einem Spaziergange in den Park von Weila. Man fand zufällig ein schönes, stilles Plätzchen, wo die Nachtigallen sangen. Und sie sangen an jenem Abend so wunderschön, das jede athmende Menschenbrust ihre Sprache verstand. Das Geheimniß der Liebe, das sie irgend einem glücklichen Menschenpaare abgelauscht hatten, trugen sie auch an Herrn von Hillers allmählich immer aufmerksamer werdendes Ohr. Und er, der sich auf so vielerlei verstand, auf Bodenbeschaffenheit und Merkwürdigkeit, auf Reizebeschreibungen und ländliche Arbeiterwohnungen und Naturwissenschaft, in dessen reichhaltigem Wissenslexicon bisher nur die Liebe gefehlt hatte, verstand auch die Sprache der Nachtigallen mit einem Male wie eine Offenbarung! Er sagte plötzlich Was Hand und frug, ob sie ihn lieben könne. Eva erschraf und wußte nicht zu antworten.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Surk in Merseburg.